

Kreiskrankenhaus Wolgast schließt sich der Initiative der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) an Es gilt auch für den Gesundheitsstandort Wolgast Alarmstufe **ROT**

In der Landeshauptstadt Schwerin stellt die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) heute ihre Forderungen an die Politik vor. Anfang September hatte der Interessensverband der Kliniken in Deutschland mit über 1,2 Millionen Beschäftigten die Informationskampagne „Alarmstufe **ROT**: Krankenhäuser in Gefahr!“ mit einer Petition an den Deutschen Bundestag gestartet. Es geht darum, auf die dramatische Situation der Krankenhäuser nach drei Jahren Coronapandemie sowie auf die **aktuelle Inflation und Energiekrise aufmerksam zu machen.**

„Den Alarmruf der Deutschen Krankenhausgesellschaft können wir nur unterstützen“, betonte Carsten Köhler (Foto), Geschäftsführer des Kreiskrankenhauses Wolgast. „Wir brauchen bei der Bewältigung der Energiekrise und ihrer vor allem ökonomischen Folgen dringend Hilfe. Die Stromkosten werden sich bis zum Jahresende im Vergleich zum letzten Quartal 2021 verfünffacht haben, Gaslieferangebote ab dem Jahr 2023 gibt es teilweise gar nicht. Hier müssen wir mit dem zehnfachen Preis rechnen. Somit summieren sich allein die Mehrkosten im Energiebereich auf 1,5 Millionen Euro pro Jahr.“

Alle Kosten steigen, aber die Einnahmen sind gedeckelt

Darüber hinaus seien die Kosten für Dienstleistungen wie für den Wäscheservice, Wartungsarbeiten, Lebensmittel und medizinische Verbrauchsmaterialien teilweise bis zu 15 Prozent gestiegen, weit über die schon stark erhöhte Inflation. Aktuell werden am Kreiskrankenhaus Wolgast alle Energiesparmöglichkeiten ausgeschöpft und auch der Strom aus der eigenen Photovoltaikanlage auf dem Dach soll künftig selbst genutzt und nicht mehr ins Netz eingespeist werden.

„Dennoch sind die Einsparpotenziale in einem energieintensiv arbeitenden Krankenhaus überschaubar. Es wird nicht mehr möglich sein, die enormen Mehrkosten durch laufende Erlöse zu decken, zumal die Zahlungen für Krankenhausleistung staatlich festgelegt und begrenzt sind“, befürchtet Köhler.

„Als Tochterunternehmen der Universitätsmedizin Greifswald besprechen wir aktuell natürlich Szenarien zur Unterstützung, aber von der Lage sind alle Kliniken stark betroffen. Es besteht aktuell die Gefahr einer existenziellen Bedrohung für Krankenhäuser durch die explodierenden Energiekosten.“

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft fordert in ihrer bundesweiten Kampagne einen sofortigen Inflationsausgleich und Energiepreisdeckel, um Kliniken vor der Insolvenz zu schützen. Die Petition an den Deutschen Bundestag haben bereits mehr als 58.000 Menschen unterstützt. Weitere Informationen unter www.dkgev.de

Foto Porträt: Klinikum Ernst von Bergmann

Geschäftsführer Carsten Köhler warnt vor den Folgen der Energiekrise für den Krankenhausstandort Wolgast.

Foto Krankenhaus: KKH Wolgast

